

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Ofner und Pesther Zeitung.)

1836.

XCV.

27. Nov.

Sich nie im Auge trennt
Die Sonn' als Auge Licht.
Wer einen Menschen nennt,
Von allen Menschen spricht.

»Ideen zur Bildung der männlichen Schuljugend, als Beitrag zur Verfassung eines allgemein gewünschten Schulplanes, für die Schule der Pesther und Ofner evangelischen Gemeinde; dem Ausschuss-Convent derselben Gemeinde i. J. 1835 mitgetheilt von Dr Szuhány, prakt. Arzt zu Pesth, 2c, der Pesther und Ofner evangelischen Gemeinde Kirchen-Vice-Inspector. (Auf Verlangen mehrerer Mitglieder der Gemeinde.) Pesth, 1836. Gedr. mit v. Trattner-Károlyischen Schriften.« Gr. 8. 35 S. (Von Seite 19 an mit dem Titel: »Ideen zur Erziehung der christlichen weiblichen Jugend, als Beitrag zur Verfassung eines Schulplanes« 2c; wie oben.) Ein vielseitig gebildeter, als solcher auch bereits durch frühere schätzbare Druckschriften bekannter, Mann von Einsicht und Grundsätzen, ein Mann der Studien und der Welt, ein Mann der Liebe zur Menschheit und Ehrfurcht für ihre sociale Bestimmung, — solch ein ehrwürdiger Mann spricht in dieser Schrift klar, bündig, consequent, und eindringlich über die wichtigste Angelegenheit im WeltVerhältniß. Stimmen dieser Art, durch die sich wohlmeynend ein guter Geist und redlicher Sinn den Betheiligten verständigen, verdienen überall beherzigt, die Schrift verdient in ihren Grundtheilen überall gelesen zu werden. Charakteristisch für die bezüglichen Grundsätze des Verf's ist unter Anderm folgende Stelle. Er sagt S. 28: »Der Mann führt sein Wissen, seinen Beruf, sein ganzes Leben, die Erde, die Welt, seinen Gott, im Kopfe; die Jungfrau und die Frau tragen ihren Gott, ihre Hoffnung, ihren Trost, ihre Lieblinge, mit Einem Wort ihr Alles, im

Herzen. Wo der überall vernünftelnde Mann forscht, prüft, und zweifelt, da glaubt und hofft die zartfühlende Frau.“

„Hajnal, oc, Garay“. (Zur vorhergehenden Nummer dieser Bl.) Die Manichfaltigkeit, durch welche sich solche Almanache für ein großes Publikum bedingen, wird im vorliegenden überdies dem gebildeteren Sinn und zarteren Gefühl in dem vorherrschend reinen poetischen Geist und Charakter, aussprechend sich in reinen Formen, besonders lieb. Und nur so können Poesien, die nie sättigen sollen, immer als Blüten reizen, immer perenniren. — Von den 4 StahlStichen ist das eine, zum Titelblatt, Berzsenyi's, des berühmten Dichters, Bildniß darstellend, insonderheit voll Leben und KunstVerdienst. Die übrigen, gezeichnet von Hrn Schwind in Pesth, sind ScenenBilder zum Almanach, und wackere vaterländische Arbeit. Papier und Lettern (neu, und nicht zu klein), so wie der Druck, sind sehr schön.

Der nackte Bau, den Kunst und Laune
Zur Majestät zusammensügt,
Weit weniger das Herz vergnügt,
Als das Geslecht am dürrn Laune,
Wenn Liebe, wär's auch als Insekt,
Dort nistend Lieb' und Leben hekt.

Baukunst. Eines der umfassendsten BauWerke neuerer Zeit ist das (noch nicht ganz vollendete) Herzogl. Schloß in Braunschweig. Ein Reisender berichtet darüber wie folgt: „Das Gebäude bildet ein längliches Viereck, mit zwey nach der Gartenseite auspringenden Flügeln; die der Stadt zugewendete Hauptfronte ist 400 Fuß lang; die Flügel haben eine Länge von 225 Fuß. Die Hauptfronte ist mit drey auf Säulen ruhenden Frontispitzen geschmückt; überhaupt sind mehr als hundert freystehende Säulen zu der Verzierung des Gebäudes verwendet. Allein diese Zahl wird sich noch verdoppeln wenn der Plan in Ausführung kommt, daß zwey prächtige Colonnaden (nach Art derrer, die zu der Peterskirche führen) den Eingang zieren

sollen. Diese würden dann jede von drey Kelhen Säulen gebildet und würden zusammen 90 dazu verwendet werden. Das Modell derselben sind die Säulen des Theseus Tempels in Athen. Um das flache aus Eisenplatten gebildete Dach läuft ein schönes Gesims, aus Gußeisen gearbeitet, in welchem hervorspringende Schwendböcke das ablaufende Wasser ausspähen. Dieses Gesims, welches allen ein- und auspringenden Winkeln des Dachs folgt, ist 1,800 Fuß lang; es wird durch eine große Anzahl Modillons gestützt, die ebenfalls von Gußeisen sind, aber, mit Oelfarbe sauber angestrichen, das Ansehen der sorgfältigsten Steinmetzarbeit haben. Der Unterschied im Preise ist ein sehr wesentlicher, denn das Modillon von Gußeisen wird mit $1\frac{1}{2}$ Thaler hergestellt, das von Stein würde 33 Thaler kosten. Der Architect, Hr Hofbaumeister Dittmer, berechnet sich bei dem Reichthum den das Gesims sonst an schönen Sculpturarbeiten und Zierrathen hat, die alle in einem ähnlichen Verhältniß im Stein theurer seyn würden, die Ersparniß an diesem einzelnen Theile des Gebäudes allein auf 100,000 Thlr. Der Bau hat freylich, durch manche Umstände vertheuert, schon große Kosten verursacht. Bis zu dem Augenblick, wo der Reisende ihn besichtigte, waren 800,000 Thaler dafür verausgabt. Bis Ende des Jahres, wo der zur eigentlichen Wohnung bestimmte innere Theil des Schlosses fertig werden sollte, würden 900,000 Thlr ausgegeben werden, die Vollendung des Ganzen ohne die Colonnaden ist auf 1,100,000 Thlr veranschlagt, und mit den Colonnaden auf 1,500,000 Thlr. Diese Summen sind allerdings sehr hoch, allein einestheils ist auch die innere Ansschmückung der Gemächer außerordentlich reich und schön, andererseits bot das Terrän große Schwierigkeiten dar. Der Bau ruht nämlich auf 5,000, in den moorigen Boden eingerammten Pfählen, zu denen mächtige Baumstämme ausgesucht waren. Jeder Pfahl trägt nach der Berechnung eine

last von 500 Centnern, so daß das ganze Gewicht, welches auf dem Pfahlrost ruht, 250,000 Centner beträgt. Die Natur des Bodens auf dem das Schloß steht konnte für die unteren Geschosse Feuchtigkeit befürchten lassen; deßhalb ist das ganze Gebäude ringsum mit einem gemauerten trockenen Abzugsgraben versehen; eine aus England herübergekommene erst in neuerer Zeit mehrfällig in Anwendung gebrachte Einrichtung, die sich überall sehr bewährt gezeigt hat.“

Zur Beachtung. Bezüglich auf so viele und vielerley Unglücksfälle bei Feuerbrünnen, macht Hr Carl v. Neander (rühmlich bekannt durch manche statthafte Erfindung, und auch in unseren Blättern schon oft genannt,) in Berlin, Folgendes in dortigen Stgen bekannt: »Die eigene Hilfe ist die nächste und beste. Ich schlage daher einen RettungsApparat vor, welcher folgende Eigenschaften haben soll: 1.) Der Apparat ist von der Art, daß er in jedem Zimmer als ein brauchbares Meuble, welches in der elegantesten Stube stehen kan, wenig Raum einnimt und stets in Bereitschaft gehalten wird. 2.) Mittelft desselben können Männer, Frauen, Kinder, sogar Säuglinge, alte, schwächliche und kranke Personen unverfehrt zur Erde gelangen, selbst wenn unten noch nicht die geringste Hilfe angelangt wäre. 3.) Der ganze RettungsApparat kan in einem aus schönem Holz gearbeiteten Tische bestehen, und wird circa 20 bis 25 Thlr kosten, vielleicht noch weniger, nachdem man ihn elegant einrichten läßt. — Man darf wohl glauben, daß jedem Hauseigner daran gelegen seyn müßte, in hohen Stockwerken für seine Miether eine solche Einrichtung anzuschaffen, zumal die resp. Miether wohl gerne das gewöhnliche monatliche Müllgeld u. dergl., dieser Einrichtung wegen, um 1 Sgr. erhöhen würden. Quartiere mit dergleichen Einrichtungen würden selten leer bleiben. Ich will eine solche Erfindung veröffentlichen, und Versuche damit in Berlin anstellen. Der Apparat wird

so eingerichtet seyn, daß auch zugleich die Bewohner der zweyten Etage mit denen des dritten und vierten Stockwerks an der Rettung Theil nehmen können. (Das wäre Hauptsache.) Carl v. Meander.“

Nur nicht zu viel erwartet!

Zwar Alles gut ist, gut an sich,

Doch Alles auch, veränderlich,

Veränderlich geartet.

(Zur Bestätigung.) Dekon. Denkw. Die »Zeitschrift für den niederrhein. landwirthschaftl. Verein« enthält nähere Nachrichten über das berühmte GambaGras. Vergeblich hatte man sich bisher bemüht, sowohl nähere Aufschlüsse über das Vorkommen, als auch Samen von dieser Pflanze zu erhalten. Weder in Deutschland, noch in Frankreich, noch auch in England war der letztere zu erlangen. Die Wichtigkeit desselben in landwirthschaftlicher Hinsicht, vermöge seiner außerordentlichen Ergiebigkeit, war jedoch anerkannt. Nunmehr erfährt man durch einen Aufsatz des Hrn Garteninspectors Sinning, welcher seine Nachrichten aus Loudon's Gardener's Magazine geschöpft hat, daß diese Grasart *Tripsacum dactyloides* und *Tripsacum monostachyum* ist; die erstere Pflanze hält, nach Hrn Sinning, unseren Winter leicht aus, und gedeiht auch bei uns üppig im Freyen; sie wird seit vielen Jahren im botanischen Garten zu Bonn angebaut und die Cultur beider Grasarten ist leicht. Die Ertrag ist außerordentlich, und, nach dem Maassstabe unserer europäischen Vegetation betrachtet, beinahe ungläublich. Der engl. Morgen (acre, 1,125 Wiener Qu. Klafter) trägt, nach Loudon, 70 bis 90 Tonnen, oder 1,400 bis 1,800 Centner, Gras, welche 20 bis 30 Tonnen, also 400 bis 600 Centner, Heu liefern.

Auch zur Bestätigung. Aus London, 10. Nov. »Hr L. Gardiner in Belfast, ein in der wissenschaftlichen Welt bekannter Mann, soll eine Methode erfunden haben, welche, ohne Gebrauch von

Medicinen oder Opiaten irgend einer Art, den gesunden Schlaf erzeugt. Hr Gardiner hat seine Methode angeblich bei Vielen, die zuvor nur wenig schlafen konnten, probirt, und bei allen Gelegenheiten soll sie ihm vollkommen gelungen seyn.“

Aeronautil. Die Koblenzer Ztg vom 12. Nov. meldet über die lezterwähnte Luftreise: »Der Ballon welcher mit den 3 Engländern am 8. d. bei Weilburg zur Erde kam, hat 64 Fuß im Durchmesser; er ist mit schwarzem und gelbem Taffet bekleidet. Die Gondel ist von spanischem Rohr (Stuhlrohr), mit Seide in den großbritt. Nationalfarben gefüttert, und hat für 16 Personen Raum. Von den 3 kühnen Unternehmern soll jetzt einer, ein MarineCapitän, in Folge einer Erkältung, unwohl seyn. Die Kälte war in den höheren Regionen ausserordentlich; die Reisenden haben sich mit ungelöschtem Kalk ein, wenn auch geringes, Erwärmungsmittel geschaffen. Die Gondel war mit 15 Centner beladen. Als die Luftschiffer aus der Richtung von Koblenz um etwas entfernt waren, ließen sie gleich hinter Montabaur den Ballon etwas sinken, und warfen einen tüchtigen Anker auf die Erde, der indessen nicht faßt.“ — (Neueres; aus Weilburg.) »Der Ballon, aus rothem und gelbem, mit einer von Hn Green eigens erfundenen Masse überzogenem, Taffet von 8,160 Qu. Fuß Flächeninhalt, faßt 85,000 Cubikfuß Gas. Der LängeDurchmesser beträgt 60, der BreiteDurchmesser 51, der ganze Umfang 160 Fuß; der Abstand von der oben auf dem Ball angebrachten Klappe bis zu dem Boden der Gondel ist 80 Fuß.“

Der Mann. Aus Zürich meldet eine dortige Ztg: »Am 5. Nov., zwischen 7 und 8 Uhr Abends, hatte das Dampfschiff »Minerva« in der Nähe von Rapperschweil auf dem See einen schweren Kampf zu bestehen. Dichte Finsterniß umhüllte die Gegend, in Strömen fiel der Regen, brausend zerschlugen sich die hohen Wogen an der wettergrauen Seemauer, welche

Napperschweil einschließt. Die Gefahr, an der Platte oder an den Sandbänken unter der Brücke zu stranden, oder an der Brücke selbst zu zerschellen, war nahe, und des heftige Wind machte es unmöglich, zu landen, und hinter dem kleinen Hasendamm Schutz zu finden. Der Versuch, sich mit Auswerfen beider Anker fest zu machen, war schon mißlungen wegen der Unhaltbarkeit des Ankergrundes, und schnell mußte der eine Anker abgeschnitten, der andere wieder aufgewunden und das Weite gesucht werden. Nun grif der Capitän zu dem letzten Rettungsmittel; er gab der Maschine ihre volle Kraft, wandte in weitem Bogen das Schiff gegen den Landungsplatz wieder zurück, und glücklich und mit Pfeileschnelle lief es, dem Sturme Trotz bietend, daselbst ein. Das zu rechter Zeit ausgesprochene „Stapp“ des Capitäns, der überhaupt große Gewandtheit und Geistesgegenwart bewies, bewirkte, daß das Schiff nicht auffahren konnte.“

Jagdwesen. Capitän Green in England, in Huntingtongshire (wo Cromwell geboren worden), hat einen der größten Adler (GoldAdler) zur Hasen- und KaninchenJagd abgerichtet. Da man ihn nicht wie den Falken auf der Faust tragen kan, so hat der Capitän eine sehr sinnreiche Maschine erfunden, um die Faust bei der Jagd zu ersetzen.

Handelsfachen. Aus London, 10. Nov. „Von Schottland ist unlängst wieder Heu nach den nordamerik. vereinig. Staaten, zu 8 bis 9 Pf. St. (80 bis 90 fl. C. M.) die Last (40 Centner), verschifft worden.“ — Aus RbIn. „Nachrichten aus Nordamerika zufolge soll die GetreideErnte in Nordamerika in diesem Jahre sehr unergiebig ausgefallen seyn, und es geht deßhalb viele Frucht Rheinabwärts. Allein auch am OberRhein sind die Preise gestiegen, so daß vor Kurzem nicht nur Kaufleute, die dort für Holland ankaufen wollten, unverrichteter Dinge zurückkehren haben müssen, sondern sogar Getreide aus RheinPreußen Rheinaufwärts gegangen ist.“

Miscellen. Aus AltOrsova, 17. Nov. Zu Nr XCIV dieser Bl., vom 24. Nov. (Aus einem Schreiben von guter Hand.) »Der Schnellläufer Ernst Men se hatte seine Fußreise nach Ostindien von Constantinopel aus gemacht: durch KleinAsien, längs der Syrischen Gränze, durch Persien, am todten Meer vorbei, neben Babylon und dem Persischen Meerbusen, durch die Mongoley nach Calcutta, wo er bei der Ostind. Compagnie die mitgebrachten Briefe abgab. Er legte diesen Lauf von Constantinopel in 29 Tagen zurück, hielt sich zwey Tage lang in Calcutta auf, und kehrte dann durch die Chinesische und Persische Tatarey, neben dem Caspischen Meer, über Lahore und den Taurus zurück. In Lahore nahm er wieder vom engl. Consul Briefe mit, die er jetzt nach England bringt.« — Aus Leipzig, 10. Nov. »Am 7. d. M. wurde hier in der UniversitätsKirche, unter Leitung des hiesigen MusikDirectors Dr Mendelssohn = Bartholdy, Händel's großes Oratorium »Israel in Aegypten« aufgeführt, wobei an 300 geübte Sänger und Sängereinen (unter denen auch die berühmte Olle Henriette Carl) mitwirkten.« — Aus dem Haag, 11. Nov. »Den OrtsVerwaltungen ist bekannt gemacht worden, daß die Kosten der Anlage von Blitzableitern durchgängig auf 200 Gulden, und darunter, herabgesetzt sind.« — Bayern, 18. Nov. »Die Cholera wüthet hier stark. Auch beide griechische Adjutanten des Königs Otto, junge und kräftige Männer, der eine, Mauromichali, zu München, kurz vor des Königs Abreise nach Oldenburg, der andere, Miaulis, auf dieser Reise, zu Uffenheim, sind daran gestorben. Die Bayerischen Nachrichten sind voll Klagen.«

P o g o g r i p h.

Es seffelt, ist locker zusammengesellt,
Und an das Ende die Mitte gestellt
Berühmt ist es wohllich vereinigt
Zur Reinigung sonst auch was reinigt.

Zog. Nro 94. Harfe. Haser.